

MASTBETRIEBE

Schweinemäster scheitert mit Eilantrag



Schweine in ihrem Stall bei einem Mastbetrieb in Tappendorf (Bild: 18.01.2012).
Foto: dpa

Von Sebastian Höhn

Der neue Großbetrieb in Haßleben kann nicht vorzeitig starten. In der ehemaligen DDR-Anlage wollte der niederländische Unternehmer Harrie van Gennip mit 37.000 Schweinen neu anfangen. Verbände hatten dagegen protestiert.

Die umstrittene Groß-Mastanlage für Schweine im uckermärkischen Haßleben kann nicht, wie vom Investor erhofft, schnell in Betrieb gehen. Der niederländische Eigentümer Harrie van Gennip ist mit einem Eilantrag auf sofortigen Baubeginn gescheitert. Er hatte erreichen wollen, dass mit dem Bau noch vor Abschluss der Widerspruchsverfahren begonnen, und die Anlage früher als geplant in Betrieb gehen kann.

Wie das Verwaltungsgericht Potsdam mitteilte, hat der Investor den Antrag Anfang Dezember zurückgezogen. Die Genehmigungsbehörde hatte erklärt, dass wegen schwieriger Rechtsfragen zunächst die laufenden Widerspruchsverfahren abgewartet werden müssten. Umwelt- und Tierschutzorganisationen wollen die Schweinemastanlage verhindern.

PROTEST GEGEN DIE DDR-ANLAGE

Seit etwa zehn Jahren protestieren der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der Naturschutzbund (Nabu), der Deutsche Tierschutzbund sowie örtliche Initiativen gegen die Wiederbelebung der Mastanlage aus DDR-Zeiten. Damals waren dort 150.000 Tiere untergebracht. Van Gennip plante ursprünglich einen Neustart mit 85.000 Schweinen, reduzierte die Zahl wegen Genehmigungsproblemen aber auf knapp 37.000. Im Juli dieses Jahres hatte das Landesumweltamt den Schweinemastbetrieb genehmigt, allerdings unter der Auflage, dass zuvor über die eingelegten Rechtsmittel entschieden wird.

Für die Gegner ist der gescheiterte Baubeginn ein kleiner Sieg. „Der Schweinemäster hat wohl eingesehen, dass er mit seinem Antrag keinen Erfolg haben wird“, sagt Thomas Volpers, BUND-Vizelandesvorsitzender. Er habe Hoffnungen, dass sich die Anlage letztlich verhindern lasse. Für den Fall, dass die Widersprüche vom Landesumweltamt abgelehnt werden, haben die Verbände angekündigt, vor Gericht zu ziehen. Notfalls werde man sich durch alle Instanzen klagen. Auch diese Verfahren wird Harrie van Gennip nun abwarten müssen.

UNTERNEHMER DRÄNGEN NACH DEUTSCHLAND

Die Kritiker werfen van Gennip vor, die Schweine in seinen Mastanlagen tierschutzwidrig zu halten. In einem Betrieb in Sachsen-Anhalt soll es wiederholt zu Verstößen gegen die Nutztierhaltungsverordnung gekommen sein. Die Anlage in Haßleben gefährde zudem die Natur, vor allem eine wertvolle Moorfläche in direkter Nachbarschaft, so der Nabu.

Diese, so die Befürchtung, würde durch massive Ammoniakemissionen der Anlage vollständig verloren gehen. Weil aufgrund der zahlreichen Mastbetriebe die Bestimmungen in den Niederlanden restriktiver wurden, drängen vor allem von dort vermehrt Unternehmer nach Deutschland. Hier gelten die Tierschutzgesetze als vergleichsweise lax.

Artikel URL: <http://www.berliner-zeitung.de/brandenburg/mastbetriebe--schweinemaester-scheitert-mit-eilantrag,10809312,25720518.html>

Copyright © 2013 Berliner Zeitung